

Schulprogramm der Gemeinschaftsgrundschule Eichen

Vorwort:

Das Schulprogramm der GGS - Eichen beschreibt die pädagogische Arbeit des Kollegiums, die Arbeit der LehrerInnen miteinander, die Ausstattung der Schule, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Gruppen und zusätzliche Angebote für die SchülerInnen.

Diese Beschreibung bedarf der ständigen Überprüfung und Anpassungen an das schulische Bedingungsgefüge im Zusammenwirken von Lehrerinnen, Lehrern, Eltern, Schülern und dem Schulträger.

Inhalt:

1. Pädagogische Arbeit

1.1. Erziehungsziele

1.1.1. Ziele im Sozialverhalten für die integrierte Schuleingangsstufe und die Klassen 3 und 4

1.1.2. Ziele im Arbeitsverhalten für die integrierte Schuleingangsstufe und die Klassen 3 und 4

2. Unterrichtsarbeit

3. Die integrierte Schuleingangsphase an der GGS Eichen

3.1. Ziele

3.2. Lernstandsdiagnostik vor der Einschulung

3.2.1. Anmeldeverfahren

3.2.1.1. Anmeldetag

3.2.1.2. Schulärztliche Untersuchung

3.2.1.3. Ermittlung der Lernausgangslage in den Entwicklungs- und Lernbereichen in den ersten Schulwochen

3.2.1.4. Förder- und Entwicklungspläne

3.2.1.5. Regeln und Rituale

3.2.1.5.1. Allgemeine Unterrichtsorganisation

3.2.1.5.2. Organisation von Unterrichtsmaterial

3.2.1.5.3. Regeln innerhalb unterschiedlicher Unterrichtsphasen

3.2.1.5.4. Regeln für Gespräche

3.2.1.5.5. Regeln auf dem Schulgelände

3.2.1.6. Grundlegende Elementen selbst gesteuerten Lernens im Rahmen der Schuleingangsphase

3.2.1.7. Flexibilisierung der Verweildauer

4. Unterricht

4.1. Deutsch

4.1.1. Grundanforderungen im Lernbereich Deutsch in der integrierten Schuleingangsstufe

4.1.1.1. Lesen

4.1.1.2. Schreiben/ Richtig schreiben Jahrgangsstufe 1 + 2

4.1.1.3. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

4.1.1.4. Schreiben

4.1.1.5. Leistungsbewertung im Rechtschreiben

4.1.1.6. Verbundene Schrift

4.1.2. Grundanforderungen im Lernbereich Deutsch in Kl. 3 und 4

4.1.2.1. Umgang mit Texten und Medien

- 4.1.2.2. Einsatz des Computers
- 4.1.2.3. Einsatz von Texten
- 4.1.2.4. Schriftliches Sprachhandeln, einschließlich Rechtschreibung
- 4.1.2.4.1. Schreiben / Richtig schreiben Jahrgangsstufen: 3+4
- 4.1.2.4.2. Schreiben
- 4.1.2.4.3. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
- 4.1.2.4.4. Sprechen und Zuhören
- 4.1.2.4.5. Leistungsbewertung
- 4.2. Mathematik**
- 4.2.1. Methoden und Materialien zur Förderung eines mathematisierenden Unterrichts – Lernen nach dem Konzept „Mathe 2000“
- 4.2.2. Grundanforderungen im Lernbereich Mathematik in der integrierten Schulein-
gangsstufe
- 4.2.2.1. Arithmetik
- 4.2.2.2. Raum und Form
- 4.2.2.3. Sachrechnen
- 4.2.3. Grundanforderungen im Lernbereich Mathematik in Kl. 3, 4
- 4.2.3.1. Arithmetik
- 4.2.3.2. Raum und Form
- 4.2.3.3. Sachrechnen
- 4.3. Religion**
- 4.4. Sachunterricht**
- 4.4.1. Themen Klasse 1 und 2
- 4.4.2. Themen Klasse 3
- 4.4.3. Themen Klasse 4
- 4.5. Englisch**
- 4.6. Kunst**
- 4.7. Musik**
- 4.8. Sport**
- 4.8.1. Außerunterrichtliche Sport- und Bewegungsangebote
- 4.8.2. Pausensport/Bewegungspause
- 4.8.3. Außerschulische Bewegungsräume
- 4.8.4. Schulsporttage
- 4.8.5. Schulsportwettkämpfe
- 5. Angebote der GGS-Eichen**
- 5.1. Aktivitäten
- 5.2. Tageseinrichtungen
- 5.3. Aktive Pause
- 5.4. Zusätzliche Unterrichtsangebote
- 5.5. Fördermaßnahmen
- 5.6. Beratung
- 5.7. Betreuung
- 6. Zusammenarbeit**
- 6.1. Pädagogische Institutionen
- 6.2. Gruppen im Stadtteil
- 6.3. Öffentliche Einrichtungen
- 6.4. Eltern
- 7. Ausstattung**
- 8. Arbeit im Kollegium**

1. Pädagogische Arbeit

Die nachstehend aufgeführten Ziele haben im schulischen Alltag zunehmend an Bedeutung gewonnen und sind ständige Aufgabe der Erziehungsarbeit unserer Schule.

1.1. Erziehungsziele

1.1.1. Ziele im Sozialverhalten für die integrierte Schuleingangsstufe und die Klassen 3 und 4

- gruppen- und gemeinschaftsgerechtes Verhalten erlernen und praktizieren
- unvoreingenommen miteinander umgehen (soziale und ethnische Vorurteile abbauen)
- mit Mitschülern kooperieren (Ausgrenzungen vermeiden)
- helfen und Hilfe annehmen
- Empfindungen anderer verstehen und respektieren
- eigene Empfindungen, Wünsche und Interessen ausdrücken und vertreten
- „Nein“ in geeigneter Form sagen lernen
- im Gespräch anderen zuhören und auf andere eingehen
- Rücksicht und Selbstbeherrschung üben sowie eigene Interessen zurückstellen
- Grenzen und Einschränkungen durch Lerngruppen oder organisatorische Hindernisse ertragen lernen
- Regeln aufstellen und vereinbarte Regeln einhalten
- mit Streitigkeiten ohne körperliche Übergriffe umgehen lernen
- sich an die Wahrheit halten
- verlässlich sein
- sich für übernommene Aufgaben verantwortlich fühlen
- verantwortungsbewusst mit fremden und eigenen Sachen umgehen

1.1.2. Ziele im Arbeitsverhalten für die integrierten Schuleingangsstufe und die Klassen 3 und 4

Selbstständig lernen

- die eigene Arbeit zunehmend selbständig organisieren lernen
- Aufgaben übernehmen und zunehmend selbstständig bewältigen
- Eigenaktivität nach individuellen Möglichkeiten und thematischen Vorgaben entfalten
- ohne ständigen äußeren Druck lernbereit und arbeitswillig sein
- übersichtlich und umsichtig arbeiten
- sich in Aufgabenstellungen zurechtfinden
- sich auf neue Aufgaben einstellen können
- Arbeitsanweisungen auch ohne Hilfe befolgen und umsetzen
- verschiedene Lösungswege erkennen und nutzen
- eigene Ideen entwickeln
- Anregungen ernst nehmen

Freude am Lernen und Leisten entwickeln

- sich Mühe geben
- sich anstrengen können
- bei Lernhindernissen nicht sofort aufgeben
- mit Belastungen umgehen lernen
- angemessene Kritik üben und vertragen können
- eigene Begabungen herausfinden und pflegen
- eigene Lerngrenzen erkennen und damit umgehen lernen
- sich bei Partner- und Gruppenarbeit rollengerecht einsetzen
- zu persönlicher Initiative bei besonderen Interessengebieten bereit sein

2. Unterrichtsarbeit

Die Schule hat die Aufgabe in allen Fächern richtliniengemäßen Unterricht durchzuführen. Besonderer Wert wird hierbei auf die Anwendung wechselnder Unterrichtsformen gelegt. Für die einzelnen Fächer gelten dabei schulintern festgelegte Lernziele, die die Unterrichtsschwerpunkte im Bezug auf den Standort festlegen.

3. Die integrierte Schuleingangsphase an der GGS Eichen

Die Schuleingangsphase wird jahrgangsbezogen organisiert (Beschluss der SK vom 18.01.2005). Je nach personeller Ausstattung und stundenplantechnischen Voraussetzungen wird der Jahrgangsübergreif im Förderunterricht, ggf. auch in Teilen des Deutsch- und Mathematikunterrichtes organisiert.

3.1 Ziele

Die unterrichtliche Arbeit in der Schuleingangsphase soll

- sowohl schwache als auch starke Kinder individuell fördern (AO-GS)
- eine flexible Verweildauer in der Schuleingangsphase ermöglichen (AO-GS)
- individuelles, selbstständiges Lernen sowie soziales Lernen unterstützen
- gemeinsame Grundlagen schaffen
- verlässlich sein und auf festgestellte Defizite reagieren
- für Lehrer zeitlich machbar und handhabbar sein
- für Eltern durch Austausch und Beratung transparent und nachvollziehbar sein

3.2. Lernstandsdiagnostik vor der Einschulung

Zusammenarbeit zwischen Schule, Tageseinrichtung und Eltern

- Intensive Beobachtung durch die Tageseinrichtung
- Auswertung der Entwicklungsberichte der Tageseinrichtungen
- Gemeinsame Einschulungskonferenz von Schule und Tageseinrichtung
- Informationsabend für die Eltern der 4-jährigen
- Schnupperschultag
- Besuch der Klassenleitungen in den Kindergärten, falls diese vor der Einschulung zu benennen sind
- Informationsabend für die Eltern der Erstklässler
- Erfahrungsaustausch mit den Tageseinrichtungen nach dem ersten halben Schulbesuchsjahr
- gegenseitige Unterstützung zwischen Schule und Tageseinrichtungen in der Elternberatung

3.2.1. Anmeldeverfahren

3.2.1.1. Anmeldetag

- Anmeldung und Vorstellung der Kinder Ende Oktober des Vorjahres.
- Schuleigener Befragungsbogen über Verhaltensauffälligkeiten und Auffälligkeiten in der Sprache sowie bisher stattgefundener Therapien.
- Festlegung der Teilnahme am Sprachförderkurs.
- Gegebenenfalls Einleitung eines Verfahrens nach §11 AO-SF
- Aufnahmeentscheidung nach den Vorgaben des Schulträgers (Zugigkeitsbeschränkung)

3.1.1.2. Schulärztliche Untersuchung

Das Gesundheitsamt führt die Schuluntersuchung an getrennten Terminen für die schulpflichtigen Kinder und die Kinder, die auf Antrag eingeschult werden sollen, durch.

3.2.1.3. Ermittlung der Lernausgangslage in den Entwicklungs- und Lernbereichen in den ersten Schulwochen

Durch intensive Beobachtung und die Auswertung der Entwicklungsberichte der Tageseinrichtungen werden die basale Lernausgangslage, die sprachliche Lernausgangslage und die mathematische Lernausgangslage der Schulanfänger überprüft. Um dies zu gewährleisten findet in der Zeit zwischen den Sommerferien und den Herbstferien ein geteilter Klassenunterricht statt. Hierzu wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt. Der Unterricht wird zu 1/3 im Klassenverband und zu 2/3 in der Kleingruppe erteilt.

3.2.1.4. Förder- und Entwicklungspläne Aufgabe 09/10: derzeit gebräuchliche Verfahren der Kollegen konzeptionell zusammenführen, vereinheitlichen.

Für jedes Kind wird ein individueller Förder- und Entwicklungsplan von den Klassenlehrern der 1. Klasse erstellt. Die Beratung und Anpassung erfolgt in Absprache der in Klasse 1 und 2 unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern unter Berücksichtigung folgender Aspekte des Förderunterrichtes

- jahrgangsbezogener sowie, wenn möglich, jahrgangsübergreifender Förderangebote durch parallele Förderstunden der Klassen 1 und 2
- Förderschwerpunkte: Wahrnehmung, Konzentration und Motorik sowie Sozialverhalten, Mathematik und Deutsch

und unter Berücksichtigung folgender Schwerpunkte der Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung

Selbst bestimmt und selbst gesteuert durch:

- Arbeit mit Tagesplänen
- Arbeit mit Wochenplänen
- Lernen an Stationen
- Lernen an einer Lerntheke
- Werkstattlernen
- Freiarbeit
- Lernen in Projekten

3.2.1.5. Regeln und Rituale

Die Schule hat verbindliche Festlegung zu den Bereichen allgemeine Verhaltensregeln, grundlegende Materialien für jedes Kind, Regeln für Gespräche und Regeln innerhalb unterschiedlicher Unterrichtsphasen getroffen.

3.2.1.5.1 Allgemeine Unterrichtsorganisation:

- gleitender Anfang 10 min. (Organisatorisches klären, Kakaogeld, usw. Kinder – Freiarbeit)
- Montagserzählkreis
- Morgenkreis
- Geburtstagsritual
- gemeinsame Erarbeitung der Regeln der Schul- und Hausordnung
- fester Garderobenplatz
- Hausschuhe nutzen von den Herbst- bis zu den Osterferien

- Klassendienste einrichten: Kakao, Tafel, Ordnung, Austeilen, Energieteam, Spielkiste

3.2.1.5. 2. Organisation von Unterrichtsmaterial

- Materialkiste oder Stehordner
- gelbe Postmappe mit Klarsichthülle
- Mappen für die einzelnen Fächer: Deutsch – rot, Mathematik - blau, Sachunterricht – grün, Englisch – weiß, Religion – lila, Musik - orange
- Blockhefte (Hunderterblock, Stufenhefte)

3.2.1.5.3. Regeln innerhalb unterschiedlicher Unterrichtsphasen

- Arbeitsplatz einrichten
- Ruhezeichen: akustisches und/oder optisches Signal festlegen
- Signale für Beenden von Arbeitsphasen festlegen
- Regeln für die Sitz- und Leseecke
- Regeln für die gemeinsame Kontrolle von Aufgaben festlegen

3.2.1.5.4 Regeln für Gespräche

- Gesprächsregeln: auch über Signalkarten vermitteln; zuhören, ausreden lassen, melden
- Meldekette
- Antworten im Satz

3.2.1.5.5 Regeln auf dem Schulgelände

- siehe auch Schulordnung und Hausordnung

3.2.1.6. Grundlegende Elemente selbst gesteuerten Lernens im Rahmen der Schuleingangsphase sind:

- Die Kinder lernen von Anfang an alle Buchstaben kennen (Anlauttabelle) und erhalten hierdurch die Möglichkeit, eigene Texte zu schreiben
- Förderung einer angenehmen Lernatmosphäre durch soziales Miteinander
- Lernen mit Materialien, die selbstständiges Arbeiten und Selbstkontrolle ermöglichen
- Die Kinder sollen miteinander und voneinander lernen
- Die Kinder erlernen und nutzen die Partnerkontrolle
- Arbeiten nach aufgestellten Regeln und Ritualen, die den Kindern klare Strukturen aufzeigen
- Die Kinder werden zum verantwortungsvollen Umgang mit Arbeitsmaterialien, einschließlich Computer und Software sowie den Einrichtungsgegenständen und zur Reinhaltung ihres Arbeitsplatzes angehalten

3.2.1.7. Flexibilisierung der Verweildauer

Für die Beobachtung und Vorberatungen zur Entscheidung über die Verweildauer der Schüler in der flexiblen Schuleingangsphase ist die Klassenkonferenz.

4. Unterricht

Nachfolgend sind besondere Aktivitäten und, falls schon erarbeitet, Inhaltskataloge zu den einzelnen Fächern aufgeführt.

4.1 Deutsch

4.1.1 Grundanforderungen im Lernbereich Deutsch in der integrierten Schuleingangsstufe

4.1.1.1 Lesen (überarbeiten in 09/10)

Am Ende der Schuleingangsphase soll jeder Schüler nicht nur bekannte, sondern auch ungeübte Texte sinnerfassend und selbstständig lesen können. Die dafür benötigte Zeit kann zwar unterschiedlich sein, sollte sich aber auch bei langsamen Lesern zunehmend und mit deutlich erkennbarer Eigenanstrengung dem durchschnittlichen Klassentempo anpassen.

4.1.1.2. Schreiben/ Richtig schreiben in der Schuleingangsphase

Die Voraussetzung für die qualifizierte Umsetzung der hier aufgeführten Methoden und der Differenzierungsmöglichkeiten ergibt sich daraus, dass jedes Kind einer Lerngruppe weitestgehend selbstständig mit dem zur Verfügung stehenden Material umgehen lernt. Im Hinblick auf immer größer werdende Klassengemeinschaften hat der Förderunterricht in Kleingruppen hier besondere Bedeutung. Nur in ihm können Kinder das Arbeiten mit dem Material rasch erlernen. Die Erteilung von Förderunterricht ist abhängig von den zur Verfügung stehenden personellen Gegebenheiten an unserer Schule.

Vorgeschaltete Kompetenzen	Material	Methode/Leistungsüberprüfung/Förderung
Phonologische Bewusstheit		
Reime finden	Tigerordner, Logico	Individuelles Arbeitstempo
Silbenzahl erkennen	Tigerordner, Logico	Individuelles Arbeitstempo
An-, In-, Auslaute	Tigerordner Anlauttabelle Logico	Individuelles Arbeitstempo Anlautspiele Kennst du noch Wörter, die mit * anfangen? Welches Kind hat in seinem Namen ein *?
Laut-Buchstaben-Zuordnung		
Laute und Buchstaben zuordnen	Tigerordner Anlauttabelle	Individuelles Arbeitstempo, Übungen mit der Anlauttabelle, Stationenlernen mit mehreren Sinnen, ergänzende Arbeitsblätter, Schreiben im Schreiblernheft
Großbuchstaben (Druckschrift)	Tigerordner	Individuelles Arbeitstempo, Stationenlernen mit mehreren Sinnen, Ergänzende Arbeitsblätter
Kleinbuchstaben (Druckschrift)	Tigerordner	Individuelles Arbeitstempo, Stationenlernen mit mehreren Sinnen, Ergänzende Arbeitsblätter
Wörter schreiben		
Lautanzahl bestimmen	Tigerordner	„Knackwort“
Wörter lauttreu verschriftlichen	Bildkarten, Anlauttabelle, Geschichten	Freies Schreiben, Angeleitetes Schreiben
Kompetenz-	Material	Metho-

standards		de/Leistungsüberprüfung/Förderung
Schreiben bekannte Texte mit überwiegend lauttreuen Wörtern fehlerfrei ab/ nutzen Abschreibetechniken	Abschreibtexte, Tafel Eigene Texte der Kinder – Tiergeschichten – Tigerordner – Lernwörter – Grünes Buchstabenheft – Tagebuch	Montagsgeschichte, Freies und angeleitetes Schreiben von Texten, Lernwörterkartei, Buchstabenlehrgang, Dosendiktat etc.
Erste Rechtschreibregeln werden angewendet: -Einhalten der Wortgrenzen -Großschreiben am Satzanfang und nach einem Punkt -Endungen -er, -en -Schreibung von Wörtern mit au, ei, eu, ch, sch, stg, sp und qu	Abschreibtexte/ Eigene Texte „Wörterschlange“ Seiten im Tigerordner, „Wörterklinik“, Leßmann-Kartei, Dosendiktat etc.	Texte (Montagsgeschichte, eigene Texte) überarbeiten und besprechen. „Knackwörter“, Lernwörter, Rechtschreibphänomene entdecken und darüber sprechen -er, Gezielte Übungen mit der Leßmann - Kartei
Nutzen das Alphabet beim Nachschlagen in Wörterverzeichnissen	Wörterbuch Arbeitsheft zum Wörterbuch	Nachschlageübungen Nachschlagen für die Überarbeitung eigener Wörter/Texte
Stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden	Leßmann - Kartei Arbeitsheft zum Wörterbuch Wörter dazu im Wörterbuch suchen	Frontale Phasen zum Erklären und analysieren der jeweiligen Phänomene
Lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden	Montagsgeschichte, „Knackwörter“, Leßmann - Kartei, Wörter dazu im Wörterbuch suchen	Besprechen und analysieren von Rechtschreibphänomenen, Blitzbuchstaben, Wörtersammlung
Silbentrennung	Tigerordner Montagsgeschichte Leßmann-Kartei	Silbenbögen zeichnen Am Tafeltext Besonderheit aufzeigen, vormachen und besprechen

4.1.1.3 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Kompetenzbereiche **Sprechen und Zuhören** werden besonders gefördert. Einfache Sachverhalte und Zusammenhänge soll jeder Schüler mündlich so darstellen können, dass sie anderen inhaltlich verständlich werden. Dabei ist von der Einschulung bis zum Ende der Schuleingangsphase eine Erweiterung des Wortschatzes genauso zu erwarten wie ein zunehmend sicherer Satzbau oder eine bessere inhaltliche Reihenfolge und Detailwiedergabe.

Bis zum Ende der Schuleingangsphase bzw. des dritten Schulbesuchsjahres muss jedem Schüler deutlich werden, dass zum Sprechen auch das Zuhören gehört. Die Reife des mündlichen Sprachgebrauchs wird dort besonders sichtbar, wo Schüler auf andere eingehen können. Im wöchentlichen Montagkreis, lernen die Kinder eigene Erlebnisse verständ-

lich zu erzählen, aber auch Fragen zu stellen, wenn sie etwas nicht verstehen. Insbesondere in den Fächern Sachunterricht und Religion lernen die Kinder sachbezogen zu berichten oder eigene Gefühle zu verbalisieren. Da Kinder in allen Arbeitsbereichen gerne ihre Ergebnisse vorstellen, lernen sie auch konstruktive Kritik anzunehmen und diese adressatenbezogen zu formulieren. Szenisches Spiel ist Teil des Deutschunterrichts. Die Kinder führen bei der Weihnachtsfeier, bei der Einschulungsfeier, in anderen Klassen oder Kindergartengruppen eingeübte Stücke vor. Hierbei üben sie in besonderer Weise das gestaltende Sprechen. All dies macht Gesprächsregeln notwendig (andere aussprechen lassen, nicht zu laut oder leise sprechen ...) welche in allen Klassen besprochen werden und auch auf anschauliche Art und Weise Gegenstand des Programms Klasse2000 im 1. Schuljahr sind.

4.1.1.4. Schreiben

Ausgangsschrift für das Lesen und Schreiben ist die Druckschrift, mit zunehmender Schreibflüssigkeit jedes einzelnen Kindes wird daraus an unserer Schule die Vereinfachte Ausgangsschrift entwickelt. Von Beginn an schreiben die Kinder an unserer Schule für sie bedeutsame Texte. Dies wird insbesondere im Tagebuch, welches jedes einzelne Kind führt, deutlich. Hier schreiben die Kinder persönliche Erlebnisse, aber zunehmend auch fiktive Texte auf. Diese dienen wie im Vorhinein beschrieben auch als Grundlage der individuellen Rechtschreibförderung. Adressatenbezogene Texte (Briefe, Einladungen) sind für die Kinder von besonderer Bedeutung und werden deshalb besonders gefördert (Briefkontakte zu einer Partnerklasse, Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen der Klasse selbst entwerfen ...). Dabei greifen auch bereits in der Schuleingangsphase die Bereiche Planen (Schreibanlässe und Ideen entwickeln), Aufschreiben und Überarbeiten konstruktive Kritik äußern und annehmen können, Wörterbücher nutzen) immer mehr ineinander. Da bis auf eine alle Klassen zudem über einen angrenzenden Computerraum verfügen, besteht für die Kinder die Möglichkeit, den Computer als Schreibwerkzeug zu nutzen.

Im Bereich Deutsch arbeiten wir nach dem Konzept des „ Schriftspracherwerbs nach dem Spracherfahrungsansatz“.

Das heißt:

- Die Kinder lernen von Anfang an alle Buchstaben kennen (Anlauttabelle)
- Die Kinder lernen zuerst Schreiben. Sie schreiben von Anfang an freie Texte. Das Lesen erfolgt danach bei jedem Kind zu einem individuellen Zeitpunkt.
- Die Lernprozesse orientieren sich an den individuellen Voraussetzungen der Kinder. Die individuelle Lernentwicklung des einzelnen Kindes bestimmt die Reihenfolge der Lernziele und den zeitlichen Rahmen für die Erarbeitung.
- Die Kinder können sich beim Erlernen der Schriftsprache auf ihr eigenes Sprachniveau beziehen.
- Fehler werden als „Spiegel“ der momentanen Lernsituation verstanden. Sie haben diagnostischen Wert, weil sie darauf hinweisen, welche weiteren Lernschritte notwendig sind.

Die Materialien sind als Lernangebote konzipiert, die in den Bereichen, die für den Schriftspracherwerb eine entscheidende Rolle spielen, Impulse für die weitere Arbeit geben. Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Selbstgesteuerte Lernprozesse (aufgreifen unterschiedlicher Lernwege)
- Orientierung am Lernen
- Offene Themen und Inhalte
- Unterstützung der allgemeinen Lernfähigkeit
- Prozessorientierte Förderung

Die Materialien ermöglichen es, eine Lernsituation zu schaffen, in der alle Kinder ihre eigenen Lernprozesse aktiv mitgestalten können und die Lehrerin jedes Kind individuell begleiten kann.

4.1.1.5. Leistungsbewertung im Rechtschreiben

Seit dem zweiten Halbjahr 08/09 erfolgt die Leistungsbewertung ohne Diktate. Grundlage der Leistungsbewertung im Rechtschreiben sind eigene Texte der Kinder sowie die Rechtschreivarbeiten nach Beate Leßmann.

4.1.1.6 Verbundene Schrift

In Klasse 1 wird mit der Druckschrift begonnen, in Klasse 2 die Vereinfachte Ausgangsschrift eingeführt und angewendet. Ab Klasse 3 entwickeln die Kinder ihre eigene Handschrift. Im Einzelfall kann entschieden werden, dass Kinder auf die Druckschrift zurückgreifen, wenn sie starke motorische Probleme haben und die Schreibschrift, bzw. ihre Handschrift, nicht lesbar ist.

4.1.2. Grundanforderungen im Lernbereich Deutsch in Klasse 3 und 4

4.1.2.1 Umgang mit Texten und Medien

Die Entwicklung von Medienkompetenz ist heute eine Schlüsselqualifikation. Deshalb betrachten wir den Umgang mit Medien, vor allem im Deutschunterricht, als wichtigen Arbeitsschwerpunkt unserer Schule.

4.1.2.2 Einsatz des Computers

Für den Einsatz des Computers im Deutschunterricht sehen wir folgende didaktisch-methodische Möglichkeiten innerhalb eines offenen handlungsorientierten Unterrichts mit verschiedenen Lernangeboten (siehe auch Medienkonzept):

- individuelle Wortschatzarbeit
- Rechtschreibprogramme
- Lückentexte
- Lesen und Schreiben von Texten
- Übungen zur Sprachuntersuchung/Grammatik
- Kommunikation und Informationsbeschaffung über das Internet

4.1.2.3 Einsatz von Texten

Jede Klasse verfügt über eine Klassenbücherei, die individuell auf die Lesefertigkeit und die Interessen der Kinder des jeweiligen Schuljahres zugeschnitten ist. Die Klassenbüchereien bestehen aus Sachbüchern, Bilderbüchern und ausgesuchter Kinderliteratur. Wir möchten durch den vielfältigen Einsatz von Texten im Unterricht die Lesemotivation der Kinder anregen. Dies setzen wir in der Praxis unter anderem durch folgende Maßnahmen um:

- regelmäßiges Vorlesen durch die Lehrerinnen und Lehrer
- Vorlesen der Kinder aus Lieblingsbüchern
- Autorenlesungen im Rahmen des Projektes „Bildungspartner NRW“
- Besuch der Stadtbibliothek Kreuztal des Projektes „Bildungspartner NRW“
- Bücherkisten zu verschiedenen Themenbereichen
- Lesen von Ganzschriften
- Veranstalten von Lesenächten
- Einsatz von Lesemüttern
- Teilnahme an Aktionen zum Tag des Buches

Unsere Schule und die Stadtbibliothek Kreuztal sind vertragliche Bildungspartner.

4.1.2.4 Schriftliches Sprachhandeln, einschließlich Rechtschreibung

Für die Klassen 3 und 4 gelten die nachstehenden Festlegungen

4.1.2.4.1 Schreiben / Richtig schreiben Jahrgangsstufen: 3+4

Die Voraussetzung für die qualifizierte Umsetzung der hier aufgeführten Methoden und der Differenzierungsmöglichkeiten ergibt sich daraus, dass jedes Kind einer Lerngruppe weitestgehend selbstständig mit dem zur Verfügung stehenden Material umgehen lernt. Im Hinblick auf immer größer werdende Klassengemeinschaften hat der Förderunterricht in Kleingruppen hier besondere Bedeutung. Nur in ihm können Kinder das Arbeiten mit dem Material rasch erlernen und intensiv anwenden. Die Erteilung von Förderunterricht ist abhängig von den zur Verfügung stehenden personellen Gegebenheiten an unserer Schule.

Begleitender Kompetenzstandard	Material	Methode
Wortschatzarbeit	1-Wörterklinik (Lernkartei für Übungswörter) 2-ABC - Heft	1- Grundlage: eigene und fremde Texte 2- Festlegen von Lernwörtern 3- Üben der LW. mit der Wörterklinik 4- Eintragen der Wörter ins ABC – Heft
Abschreiben: Schüler schreiben methodisch sinnvoll und korrekt ab. Eigenständige Textkorrektur	1-Abschreibheft 2-TKK (Text-Korrektur-Karte) 3-Leßmann Box 2 Training der Abschreibetechniken	Versch. Abschreibetechniken - Schleichdiktate - Dosendiktate - Taschendiktate - Wendediktate
Schüler verwenden Rechtschreibstrategien zum normgerechten Schreiben Schüler kennen grundlegende Regelungen der Rechtschreibung und nutzen sie.	1-Eigene und fremde Texte 2-Leßmann - Kartei 3-Logico „Rechtschreiben“ 4-Lernwerkstatt (PC) 5-Wörterbuch 6-Arbeitsheft zum Wörterbuch	- Kinder arbeiten selbstständig an individuellen Fehlerschwerpunkten und -Rechtschreibstrategien und Regelungen werden im Klassenverband oder in Kleingruppen erarbeitet.
Schüler können Hilfsmittel wie das Wörterbuch und die Rechtschreibhilfe des PCs selbstständig anwenden.	1-Wörterbuch „ Schlag auf, schau nach!“ 2-Arbeitshefte mit Übungen zum Wörterbuch 3-ABC- Heft 4-ggf. Computerkurs in Klasse 3+4 mit Einführung in Word	

4.1.2.4.2 Schreiben

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit im Lernbereich Sprachgebrauch ist der Aufbau von Schreibmotivation und der kontinuierliche Ausbau der schriftlichen Ausdruckfähigkeit. Hier geht es zunächst darum, aus dem Situationsbezug heraus Freude am Schreiben

zu wecken, indem die Kinder erfahren, für wen und warum sie schreiben. Die Kinder erkennen, dass die Texte, die sie verfassen, kommunikativ, kreativ oder kognitiv sinnvolle Sprachhandlungen sind. Die Texte der Kinder werden „veröffentlicht“ und so zu Lesetexten für andere Kinder, sie regen zum Handeln an, dokumentieren Ergebnisse oder dienen zur Entlastung des Gedächtnisses.

Hierbei gehen wir den Viererschritt Planen, Schreiben, Überarbeiten (so genannte Schreibkonferenzen in der Kleingruppe) und Präsentieren. Die Verfahren der Überarbeitung werden im 3. und 4. Schuljahr kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei soll anfangs die positive Resonanz auf die Arbeitsergebnisse im Vordergrund stehen. Mit wachsender Übung werden die Texte dann zunehmend anhand konkreter Fragestellungen überprüft.

Beispiele für Textgruppen, die erarbeitet werden:

Informierende und dokumentierende Texte: Handlungsanweisungen (Rezepte, Spielanleitungen, Bastelanweisungen, Bedienungsanweisungen)

Beschreibungen: Notizen, Berichte (Klassenzeitung)

Appellierende Texte: Briefe, Einladungen

Unterhaltende (narrative) Texte: Fantasiegeschichten, Erzählen zu Bildern, Geschichten beenden, Reizwortgeschichten

4.1.2.4.3 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Das Ziel der Sprachbetrachtung, die Reflexion über den Bau und die Leistung angewandter Sprachstrukturen, wird im 3. und 4. Schuljahr weiter ausgebaut. Die Kenntnisse der Wort- und Satzarten werden gefestigt. Bei Nomen tritt die Bestimmung der Fälle hinzu, bei Verben die Zeitform Futur.

Um späteres Umlernen zu vermeiden, werden neben den deutschen auch lateinische Begriffe verwendet.

Am Ende der Grundschulzeit sollen alle Schüler mit den nachfolgend aufgelisteten Grammatikthemen und Begriffen vertraut sein (vgl. Richtlinien S. 35 „Verbindliche Fachbegriffe-Klassen 1 bis 4“).

Wortgrammatik

Verben und ihre Zeitformen: Infinitiv, Präsens, Perfekt, Präteritum, Futur I

Nomen im Singular und Plural, Adjektive in den Vergleichsstufen, abgeleitete Adjektive, Artikel, Personalpronomen

Satzformen: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz (inkl. Satzschlusszeichen), Begleitsatz und wörtliche Rede

Satzgliedgrammatik: Subjekt, Prädikat, Dativ-Objekt, Akkusativ-Objekt, Adverbiale Bestimmungen (des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes)

4.1.2.4.4 Sprechen und Zuhören

Die Entwicklung einer Gesprächskultur ist eine wichtige Aufgabe. Dabei ergeben sich folgende Aufgabenschwerpunkte:

- verstehendes Zuhören (Rückfragen stellen können, auf Gesprächsbeiträge eingehen können)
- alltägliches miteinander Sprechen (Gesprächsrituale weiterentwickeln)
- erzählendes, sachbezogenes und appellierendes Sprechen (Erlebnisse und Geschichten erzählen, Sachverhalte beschreiben, konstruktiv Kritik üben)
- demokratisches miteinander sprechen (Meinungen anderer akzeptieren, eigene Meinung angemessen vertreten)
- szenisches Spielen (Rollenspiele, Weihnachtsaufführungen)

4.1.2.4.5 Leistung und bewerten im Fach Deutsch

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch erfolgt nach den Festlegungen des Lehrplanes Deutsch Grundschule Kapitel 4, Seite 35,36.

4.2. Mathematik

4.2.1. Methoden und Materialien zur Förderung eines mathematisierenden Unterrichts- Lernen nach dem Konzept Mathe 2000

Wir arbeiten in allen Jahrgangsstufen nach dem Konzept „Mathe 2000“ mit dem Unterrichtswerk „Das Zahlenbuch“. Der Aufbau des Unterrichtswerkes und die Auswahl der Anschauungsmittel orientieren sich an Grundideen der Arithmetik, der Geometrie und des Sachrechnens, die den gesamten Grundschulstoff beinhalten. Der Lernstoff wird ganzheitlich angeboten und die Kinder sollen sich ihn weitgehend selbsttätig erwerben. Offene Problemstellungen ermutigen sie zu eigenen und unterschiedlichen Lösungsansätzen. Das Lernen auf eigenen Wegen spielt eine sehr große Rolle. Im handlungsorientierten Mathematikunterricht erleben die Kinder Mathematik in „Aktion“. Die Aufgaben sind so angelegt, dass die Kreativität der Kinder geweckt wird, und sie zum konkreten Handeln aufgefordert werden. Die Kinder werden zu aktiv entdeckendem Lernen und selbstständigem Üben angeleitet. Sie denken über Aufgabenstellungen und Rechenwege nach und hinterfragen sie. Dabei steht das Lernen von und miteinander stark im Vordergrund (soziales Lernen) Fächerübergreifende Sachthemen ermöglichen den Kindern, ihre Umwelt zu erschließen. Unterstützend zum Zahlenbuch sind folgende Materialien des Konzeptes „Mathe 2000“ an der Schule vorhanden:

- Förderkurs Mathe 2000
- Blitzrechen am Computer (Netzwerkversion)
- Schauen und Bauen
- Spiegelkartei

Weitere Materialien, die in allen Klassen vorhanden sind, sind:

- Logico
- Klammerkarten
- Mathetwist
- Lernwerkstatt von Mühlacker (am PC)

4.2.2. Grundanforderungen im Lernbereich Mathematik in der integrierten Schuleingangsstufe

4.2.2.1. Arithmetik

Am Ende des 2. Schuljahres bzw. des dritten Schulbesuchsjahres soll sich jeder Schüler im Zahlenraum bis 100 orientieren können. Dabei soll er vertraut sein im Umgang mit dem Prinzip der Bündelung und dem Arbeiten mit Stellenwerten (Einer, Zehner).

Die Kinder sollen im Zahlenraum bis 100:

- ohne/ mit Zehnerüberschreitung addieren und subtrahieren.
- Zahlen mündlich und halbschriftlich addieren und subtrahieren und dabei verschiedene Rechenwege kennen lernen.
- das kleine Einspluseins automatisieren.
- das kleine Einmaleins erlernen und im Laufe der Grundschulzeit bis zur Geläufigkeit üben.

4.2.2.2 Raum und Form

Am Ende des 2. Schuljahres bzw. des dritten Schulbesuchsjahres soll jeder Schüler sowohl die Grundformen und ihre Eigenschaften (Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis) als auch verschiedene Körper (Würfel, Quader, Kugel) in der Umwelt entdecken, benennen und herstellen können. Dabei spielt das Legen und Bauen von Figuren und Mustern eine Hauptrolle. Die Schüler lernen Lagebeziehungen („rechts von“, „links oben“) kennen und sicher anwenden. Jedes Kind soll Spiegelachsen finden und selbst symmetrische Figuren durch Zeichnen, Schneiden und Legen erzeugen. Dabei benutzen die Kinder zum Zeichnen das Lineal oder Schablonen. Auch das Messen und Zeichnen von Strecken soll jedes Kind können.

4.2.2.3 Sachrechnen

Am Ende des 2. Schuljahres bzw. des dritten Schulbesuchsjahres soll jeder Schüler Spiel- und Sachsituationen (in Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematisch durch Nachspielen und Beschreiben erfassen. Die Kinder sollen jetzt einfache Tabellen und Diagramme erlesen bzw. erstellen können und die in ihnen enthaltenen Informationen ordnen, sortieren und vergleichen. Zu den Größen Geld, Zeit und Längen hat jedes Kind eine Grundvorstellung entwickelt und ausgebaut. Die Schüler kennen die Einheiten der einzelnen Größen und können sich mit ihnen handelnd auseinander setzen.

4.2.3. Grundanforderungen im Lernbereich Mathematik in Kl. 3, 4

4.2.3.1. Arithmetik

Aufbauend auf die Kompetenzen der Jahrgangsstufe 1/ 2 soll sich jeder Schüler am Ende des 4. Schuljahres im Zahlenraum bis 1.000.000 orientieren können. Dabei soll er das Prinzip der Bündelung und das Arbeiten mit Stellenwerten (Einer, Zehner, Hunderter, Tausender, ...) vertiefen.

Die Kinder sollen im Zahlenraum bis 1.000.000:

- alle vier Grundrechenarten sowohl mündlich, halbschriftlich als auch schriftlich beherrschen. Dabei sollen sie unterschiedliche Rechenwege entwickeln und immer mehr auch mündlich beschreiben können
- das ganze Einmaleins automatisieren
- Überschlagsrechnen und das sinnvolle Runden üben und anwenden
- den Taschenrechner als Werkzeug nutzen
- die Fachbegriffe „addieren“, „subtrahieren“, „multiplizieren“ und „dividieren“ kennen und nutzen lernen.

4.2.3.2. Raum und Form

Aufbauend auf die Kompetenzen der Jahrgangsstufe 1 und 2 soll jeder Schüler am Ende des 4. Schuljahres ebene Figuren zeichnen und im Maßstab vergrößern und verkleinern können. Dabei erfahren die Kinder etwas über die Flächeninhalte (Einheitsquadrat) und den Umfang von Figuren. Verschiedene Körper (Würfel, Quader, Kugel, Pyramide, Zylinder) können sie jetzt auch beschreiben, untersuchen und vergleichen. Dabei betrachten sie zusätzlich die Netze der Körper. Sie lernen mit Plänen umzugehen, können Wege skizzieren und beschreiben. Die Achsen- und Drehsymmetrie entdecken und nutzen sie. Ihre Kompetenzen im Freihandzeichnen und im Umgang mit Lineal, Geodreieck, Zirkel usw. bauen sie aus. Die Begriffe senkrecht und parallel werden erlernt.

4.2.3.3. Sachrechnen

Aufbauend auf die Kompetenzen der Jahrgangsstufe 1 und 2 soll jeder Schüler am Ende des 4. Schuljahres selbst Fragestellungen aus zum Teil auch selbst gewählten Spiel- und Sachsituationen mathematisch erfassen. Mathematik wird zunehmend zum Lösen von Sachproblemen – besonders in der Lebenswirklichkeit – der Kinder eingesetzt. Daten aus der Umwelt können die Schüler jetzt selbst sammeln. Beim Lösen von Sachaufgaben sollen sie nun auch mehrere Rechenschritte mit einbeziehen können. Zusätzliche Grundvorstellungen zu Gewichten und Rauminhalt werden vermittelt. Die Kompetenzen im Umgang mit Geld, Längen und Zeit werden ausgebaut. Die Kinder müssen die einzelnen Größen umwandeln und mit einfachen Brüchen umgehen können und teilweise die Kommaschreibweise verwenden.

4.3. Religion

Die Schule arbeitet eng mit den Kirchengemeinden im Einzugsgebiet zusammen. Sie hält, bis zu sieben ökumenische Schulgottesdienste im Schuljahr ab. Die Gottesdienste zum Erntedankfest, zu Weihnachten, zu Ostern und zum Jahresabschluss werden von verschiedenen Klassen in Absprache mit den Pastoren vorbereitet und gestaltet werden. Der katholische Pfarrverbund kann derzeit die schulische Arbeit durch Seelsorgestunden nicht unterstützen.

4.4. Sachunterricht

Die Schule hat ein Schulcurriculum zum Sachunterricht entwickelt. Dieses bietet im Rahmen eines fächerübergreifenden Sachunterrichts Möglichkeiten eines forschend- entdeckenden Wissenserwerbs. Die Ausstattung der Schule mit „Neue Medien“ kann ergänzend dazu beitragen, dass die Schüler eigenständig Informationen sammeln und damit eigene Produkte gestalten können. Der Sachunterricht leistet einen besonderen Beitrag zur Verkehrserziehung, indem er Gefahren des Schulwegs, wichtige Verkehrszeichen und Verhaltensweisen standortspezifisch aufgreift und thematisiert. Die Schule wird dabei in Klasse 1 und 4 durch die Kreispolizeibehörde und den polizeilichen Bezirksdienst unterstützt. Unterstützung erhält die Schule auch im Bereich Gesundheitserziehung durch die Aktion Zahngesundheit Siegen-Wittgenstein in Form von jährlichen Veranstaltungen zur Zahnprophylaxe und Ernährungsberatung und durch das Projekt „Klasse 2000“. Naturerkundungen werden durch die jährliche Teilnahme der 4. Klassen an den Waldjugendspielen des Forstamtes Hilchenbach ergänzt. Im Bereich Medienerziehung nehmen die 4. Klassen regelmäßig am Projekt „Zeitung und Schule, Kids“ der WAZ-Gruppe teil.

Das Erkunden außerschulischer Lernorte öffnet den Unterricht für lebensweltliche Fragen. Mögliche Ziele für Unterrichtsgänge können sein:

der Bockenbach, Walderkundungen, Fachwerkhäuser in Eichen, Bockenbach und Stendenbach, das Wehr am Feuerwehrhaus, der Hauberg mit Meiler und Latènezeitofen in Fellinghausen, der Altenberg, die Littfequelle, Feuerwehrhaus Eichen, heimische Betriebe, das Heimatmuseum Ferndorf, Gruben in Müsen oder Eiserfeld, Klärwerk Kreuztal, Stadtverwaltung Kreuztal, Siegerlandmuseum, Sternwarte der Universität Siegen, Freilichtmuseum Hagen, Bergbaumuseum/Sternwarte Bochum und Hafen/Zoo Duisburg.

4.4.1. Themen Klasse 1 und 2

Thema	Mögliche Inhalte
Wärme, Licht, Feuer	Eis und Schnee
Wasser, Schall, Luft	Jahreszeiten
	Licht und Schatten
	Experimente zum Thema Luft
	Wasser und Licht als Lebensgrundlage
Magnetismus	Magnetismus
Körper, Sinne und Ernährung	Unsere Sinnesorgane
Körper und Gesundheit	Zahngesundheit
	gesunde Ernährung (z. B. gesundes Frühstück)
Pflanzen und Tiere	heimische Pflanzen:
	Laub- und Nadelbäume/ die Kartoffel/ Frühblüher
	Pflanzen brauchen Pflege (z. B. Pflanzen im Klassenraum)
	heimische Tiere:
	Schnecken/ Igel/ Fuchs/ Schmetterling
	Haustiere:
	Hund und Katze/ Bauernhof
Berufe und Arbeitsstätten	Bauernhof/ Post/ Feuerwehr
Werkstoffe und Werkzeuge	Umsetzung einer Bastel- oder Bauanleitung:
	Pflanzenpresse/ Laubsägearbeit/ Bau von Flößen aus Korken
Bauwerke und Fahrzeuge	mit Bauklötzen bauen
	Papier falten (Zahlenbuch)
	Fischertechnik
	mit Wasserfahrzeugen experimentieren
Schule und Umgebung	Mein Schulweg
	wichtige Einrichtungen in Eichen (Spielplätze/ Feuerwehr/ Bauernhof...)
	vom Bild zum Plan
Schulweg und Verkehrssicherheit	Verkehrserziehung (Verhalten als Fußgänger/ Gefahrenschwerpunkte)
Verkehrsräume und Verkehrsmittel	auf den individuellen Schulwegen/ Verhalten in Bus und Bahn)
Umweltschutz zu Hause und in der Schule	Müllvermeidung und -trennung
	U wie Umwelt (RAAbits)
Zusammenleben in der Schule und zu Hause	Klassen- und Schulhofregeln
Mädchen und Jungen	Mein Körper
Zeiteinteilung und Zeitablauf	Feste im Jahreslauf
	Der Jahreskreis
	Die Uhr (Zahlenbuch)
Umgang mit Medien	Nutzung von Sachbüchern
	evtl. Nutzung des Computers als Informationsquelle
Ich und andere	Weihnachten bei uns und in anderen Kulturen

	Einbeziehung der kulturellen Hintergründe der Kinder selbst, (z.B. im Jahreskreis)
--	--

4.4.2 Themen Klasse 3

Thema	Mögliche Inhalte
Wetter	Temperatur
	Niederschlag
	Wind und Wolken
	Luftdruck
	Wettererscheinungen
	Wetterbeobachtung und Vorhersage
	Aggregatzustände von Wasser
	Niederschlag und Verdunstung
	Thermometer
Gesundheit Körper	Körperteile und Organe
	Körperfunktionen
	gesunde Lebensführung
	häufige Kinderkrankheiten
	Erste Hilfe für Kinder
Getreide	Getreidearten
	Getreideanbau im Jahreszyklus/ Gerätschaften
	Aufbau des Getreidekorns
	Getreide in unseren Lebensmitteln
	Vom Korn zum Brot
	Gesundes Frühstück
Wald	
heimische Baumarten	
heimische Sträucher	
heimische Tiere des Waldes	
Funktion des Waldes	
Hauberg	Das Haubergsjahr, Anbauzyklus, Gerätschaften, wirtschaftliche Nutzung (Brennholz, Lohe, Holzkohle)
Geographie /Ort	
Kartenkunde	Vom Luftbild zur Karte Legende, Symbole
Eichen	Schulumgebungskarte, Geschichte, Ortsteile
Kreuztal	Geschichte/ Wappen, Stadtteile, Verkehrswege, Gewässer, Berge, Einwohner, Wirtschaft
Tiere	Räumliche und jahreszeitliche Lebensbedingungen von Tieren
Anpassung an Umwelt	Zugvögel/ Standvögel, Winterschlaf, winteraktive Tiere, Winterruhe, Tiere in der Kältestarre
Tiere im Zoo	außereuropäische Tiere und ihre Lebensbedingungen
Technik	
Mechanische Geräte / Maschinen	Funktionsweisen durch Bauen nachvollziehen und verstehen (Fischertechnik)
Antriebsarten	verschiedene Fahrzeuge

4.4.3. Themen Klasse 4

Thema	Mögliche Inhalte
Radfahrausbildung	Theorie, Praxis, Prüfung
Geographie	
Karte / Maßstab	
NRW	Großlandschaften, Kreise, Regierungsbezirke, Städte, Flüsse/ Gebirge, Wirtschaft
Deutschland	Bundesländer, große deutsche Städte, Bundeshauptstadt/ Länderhauptstädte, Großlandschaften, Flüsse, Gebirge
Europa	EU Länder u. Hauptstädte
Welt	Kontinente/ Meere
Geschlechtererziehung	Körpermerkmale Jungen/ Mädchen, körperliche Entwicklung vom Schulkind zum Erwachsenen, Rollenverhalten, Befruchtung und Schwangerschaft, Geburt, Ein Baby wächst auf
Strom	Leiter/ Nichtleiter, Glühlampe, Schalter, Parallel/ Reihenschaltung, Energieerzeugung und Verteilung, Gefahren durch Strom
Historisches Thema	Zeitleiste, Ritter und Burgen o. ä., Dinosaurier o. ä., Schule früher
Technik	Bergbau/ Hütten/ Schmieden und Hämmer
Biologie	
Leben am und im Wasser	Bachuntersuchung
Klärwerk	Exkursion
Bewegungserziehung	

4.5. Englisch

Ab dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2008/2009 wird das Fach Englisch schon ab der ersten Klasse unterrichtet. In Absprache mit den Grundschulen der Stadt Kreuztal findet der Englischunterricht dabei im ersten Schuljahr nicht als einstündiger Fachunterricht statt, sondern wird im Rahmen des Gesamtunterrichts der Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch erteilt.

Die Aufgaben des Englischunterrichts in der Grundschule beziehen sich auf

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten,
- den Erwerb, die Erprobung und die Festigung sprachlicher Mittel,
- den Erwerb von wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens,
- die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache.

Die Kinder lernen in elementaren Situationen eine begrenzte Anzahl von Wörtern, Redemitteln und einfachsten grammatischen Strukturen. Der Unterricht basiert im Wesentlichen auf mündlichen Übungen wie Hören und Nachsprechen, Dialogen und Rollenspielen, Singen von Kinderliedern und Beschäftigen mit englischen Kinderbüchern. Die Leistungen im Englischunterricht der Klassen 2 bis 4 werden benotet. Dabei sind die individuellen Lernfortschritte und die Anstrengungsbereitschaft der SchülerInnen besonders bedeutsam. Das Hörverstehen und das Sprechen der Kinder sind hier stärker zu gewichten als Leseverständnis und Schreiben.

Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gehandhabt.

Inhalte aus folgenden Themenbereichen werden im Unterricht behandelt:

Hello – School – Animals – Food and drink – Clothes – Family and friends – My body – Breakfast – Weather – On the Farm – Time – Holidays – Christmas – Shopping – Going places – Pets – Free time – What´s the time? – At home u.a.

4.6. Kunst

Im Schuljahr 2009/ 2010 nimmt die Grundschule Eichen erstmalig am Landesprogramm „Kultur und Schule“ teil. Es können jahrgangsübergreifend 10 bis 15 Kinder pro Halbjahr teilnehmen. Das Projekt wird von der Jugendkunstschule durchgeführt.

Darüber hinaus nehmen alle Jahrgänge regelmäßig an Malwettbewerben teil. Die gemeinsame Dekoration des Schulgebäudes und der Klassenräume mit den Kindern, angepasst an die Jahreszeiten und unterrichtliche Themenschwerpunkte ist unser kontinuierliches Anliegen.

Schwerpunkte des Faches in allen Jahrgangsstufen sind:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

4.7. Musik

Da der Musikunterricht an unserer Schule seit Jahren fachfremd abgehalten werden muss arbeitet die Schule seit dem 2. Halbjahr 06/07 eng mit der Musikschule der Stadt Kreuztal zusammen. Das damalige Pilotprojekt, mittlerweile auch an zwei anderen Kreuztaler Grundschulen in geringerem Umfang verwirklicht, bietet Eltern die Möglichkeit, während des Schulvormittages Instrumentalunterricht in Flöte, Keyboard und Gitarre für ihre Kinder zu buchen. 40 - 50 Kinder nehmen das Angebot wahr.

Die Klassen 3 und 4 besuchen das jährliche Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen, das im Unterricht intensiv vorbereitet wird.

4.8. Sport

4.8.1 Außerunterrichtliche Sport- und Bewegungsangebote

Durch das Angebot „Fit und Fun“ fördert die Schule mit Hilfe einer speziell ausgebildeten Übungsleiterin den Abbau von Bewegungsdefiziten, besonders bei Kindern der Schuleingangsstufe.

Daneben können die Schüler an 4 Übungsangeboten des TV Eichen teilnehmen. Diese Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund finanziert.

4.8.2 Pausensport / Bewegungspause

- In den Pausen können die Kinder mit klasseneigenen und allgemein zugänglichen Spiel- und Sportgeräten auf dem Schulhof spielen.
- Daneben können sie Fußball, Basketball und Tischtennis spielen oder die Spiellandschaft (ab 2/07-08) und die Kletterwand (ab 5/02-03) nutzen.

4.8.3. Außerschulische Bewegungsräume

- Spielplätze, Wälder und Wiesen in erreichbarer Nähe der Schule

4.8.4 Schulsporttage

- jährliches Sport- und Spielfest
- Schlittentag

4.8.5 Schulsportwettkämpfe

- Volleyballturnier der Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem TV Eichen, jährlich
- Tennisturnier der Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem TV Eichen, unregelmäßig
- Tischtennisrundlaufturnier „Milchcup“, unregelmäßig

5. Angebote der GGS-Eichen

5.1. Aktivitäten

Eine Vielzahl von Aktivitäten ergänzt die unterrichtliche Arbeit während des Schuljahres. Die neuen SchülerInnen werden mit einer Einschulungsfeier begrüßt. Einige der Aktivitäten der Klassen 1 werden zusammen mit den Paten der Erstklässler aus den vierten Schuljahren durchgeführt. Kinder und Eltern der ersten und zweiten Schuljahre führen einen Laternenzug durch, dessen Organisation vom Förderverein unterstützt wird. Auch der Nikolaus besucht die Kleinen zuweilen. Einen Höhepunkt im Jahresablauf bildet die traditionelle Weihnachtsfeier, die durch ein Theaterstück einer dritten Klasse und vielen Vorführungen immer besonderen Anklang in der Schulgemeinde findet. Auch die Vorstellungsnachmittage zum Abschluss der Miniprojektwochen und vierjährlich stattfindenden Schulfeste werden gerne besucht. Viele Exkursionen und Wandertage ergänzen die unterrichtliche Arbeit. Im Laufe der Grundschulzeit können in Absprache mit den Klassenpflegschaften Klassenfahrten durchgeführt werden. Der Förderverein unterstützt die regelmäßige Durchführung eines Sport- und Spielfestes im Frühsommer.

5.2. Tageseinrichtungen

Die Abgänger der drei Tageseinrichtungen Regenbogen (Familienzentrum), Kunterbunt und AWO-Südstraße besuchen die Klassen 1 regelmäßig zum Schuljahresende und haben selbst drei Stunden Unterricht. Alle Kindergartenkinder schauen sich die Generalprobe der Weihnachtsfeier an. Die Einschulungsvor- und Nachbereitung sowie gemeinsame Fortbildungen finden in enger Zusammenarbeit mit den Tageseinrichtungen statt (siehe auch Kapitel flexible Schuleingangsstufe). Die Schule organisiert die zentrale Informationsveranstaltung aller Kreuztaler GS für die Eltern von Vierjährigen und hält nach Bedarf Informationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen in den drei kooperierenden Einrichtungen ab.

5.3. Aktive Pause

Auf dem Schulhof stehen während der trockenen Tage verschiedene Pausenspielgeräte zur Verfügung. Für die Regenspauzen liegen Klassenspiele bereit. Ständiges Ziel ist es, den Schulhof und seine Spielmöglichkeiten auszubauen.

5.4. Zusätzliche Unterrichtsangebote

Soweit es die Personalausstattung zulässt, bietet die Schule Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Musik, Kochen, Sport und Kunst/Textil an. Der Einsatz von neuen Medien wird auch in speziellen AGs geübt, die von kompetenten Eltern abgehalten werden. Partner sind die Musikschule Kreuztal (siehe auch 4.7), die Jugendkunstschule Siegen (siehe auch 4.6) und der TV Eichen (siehe auch 4.8.1)

5.5. Fördermaßnahmen

Neben dem Förderunterricht der Studentafel bietet die Schule, wann immer es von der Personalsituation her möglich ist, klassenübergreifende Fördermaßnahmen für ausländische Kinder, Kinder mit Rechtschreibschwächen oder mathematischen Schwächen an.

5.6. Beratung

Die Schule bietet im Rahmen der Einschulung ausführliche Beratung der Eltern an. Nötigenfalls unterstützen sich Erzieher und LehrerInnen dabei. Die Klassenleitungen stehen immer bei der Diagnose und Aufarbeitung von Lernschwierigkeiten zur Beratung zur Verfügung. Besonderer Wert wird auf eine ausführliche Beratung mit den Eltern bei der Übergangentscheidung in Klasse vier gelegt. Neben dem von der Schule für alle Kreuztaler GS organisierten zentralen Informationsabend zum Thema Übergänge bietet sie den Eltern der vierten Schuljahre durch eine speziellen Informationsveranstaltung, einen Elternsprechtag und einen Beratungstages vor den Weihnachtsferien an, einvernehmliche Übergangentscheidungen zu treffen.

5.7. Betreuung

„Verlässliche Grundschule“: Eltern können, wenn sie es wünschen, gegen Entgelt (derzeit 22 -25 Euro monatlich) ihre Kinder täglich in der Zeit von 7.45 bis 13.05 Uhr betreuen lassen. Voraussetzung ist eine Mitgliedschaft im Förderverein. Die 2 Betreuungsgruppen umfassen im Durchschnitt je 20 Kinder aus allen Klassen und werden von vier Betreuungskräften geleitet. Im Schulgebäude steht der Betreuung ein Klassenraum, im benachbarten Gebäude eine Dachwohnung mit drei Räumen zur Verfügung. Träger der Maßnahme ist der Förderverein. Die Geschäftsführung liegt ehrenamtlich beim Schulleiter und der Sekretärin.

6. Zusammenarbeit

6.1. Pädagogische Institutionen

Die Zusammenarbeit mit pädagogischen Institutionen geschieht überwiegend durch regelmäßige Kontakte mit den Eichener Kindergärten Kunterbunt, Regenbogen und AWO-Südstraße, der Kindelsbergschule, Förderschule Schwerpunkt Lernen und soziale und emotionale Entwicklung, der Lindenschule, Förderschule Schwerpunkt Sprache ,der Förderschule Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, Schönau, der Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein, dem Regionalen Sozialdienst, der Beratungsstelle Ifpake- Mädchen in Not, und der Universität Siegen. Mit den Kindergärten bestehen regelmäßige Kontakte im Rahmen des Einschulungsverfahrens. Mit den Förderschulen bestehen gute Kontakte im Rahmen der Überprüfungen von sonderpädagogischem Förderbedarf. Mit der Beratungsstelle Ifpake werden gemeinsame Projekte zur Prävention sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern durchgeführt. Die Universität ist Kooperationspartner im Bereich „Neue Medien“ und Leseuntersuchungen sowie bei der Durchführung studentischer Praktika. Die Schule bietet für Schüler der Sekundarstufe 1 und 2 regelmäßig Praktikumsplätze an.

6.2. Gruppen im Stadtteil

Die Kirchengemeinden stellen ihre Räume für die regelmäßigen Schulgottesdienste zur Verfügung, deren Vorbereitung in enger Zusammenarbeit mit den Pastoren erfolgt. Der TV Eichen organisiert Talentfördergruppen, ist Kooperationspartner bei „Fit and Fun“ und betreut die Mannschaften für das Schulvolleyballturnier und im Tennis. Die örtlichen Gewerbebetriebe stehen als Ziele für Unterrichtsgänge zur Verfügung. Die Waldgenossenschaft

ten der Umgebung bieten Hilfe zur Naturerkundung im schulnahen Umfeld und für den Themenbereich Haubergsnutzung ist der „Arbeitskreis Historischer Hauberg“ Ansprechpartner.

6.3. Öffentliche Einrichtungen

Die Stadtbibliothek, die Stadtjugendpflege, die städtische Musikschule, das Kulturamt Kreuztal, die Gleichstellungsstelle, das städtische Bauamt und die Feuerwehr Eichen sind bei gemeinsamen Aktionen Ansprechpartner und Mitveranstalter. Mit der Stadtbibliothek besteht eine vertragliche Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes „Bildungspartner Bibliothek“, in deren Rahmen jährlich max. zwei Lesungen sowie Bibliotheksbesuche abgehalten werden.

Die Kreispolizeibehörde, Abt. Prävention, und der RTV Krombach sind regelmäßig und erfolgreich im Rahmen der Verkehrserziehung und Radfahrausbildung im 4. Schuljahr tätig.

Die Aktion Zahngesundheit hält in der Regel zweimal jährlich, auch unterstützt von örtlichen Zahnärzten, Gesundheitsberatungen im Unterricht ab.

Das Forstamt bietet fachliche Unterstützung bei der Naturerkundung.

6.4. Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern spiegelt sich über deren Tätigkeit in den Mitwirkungsorganen in der Beteiligung an Schulfesten/Projekttagen, Anstreichaktionen und der möglichen Einbeziehung in den Unterricht (Leseeltern, Blitzrecheneltern) wieder. Eine herausgehobene Rolle spielt dabei das begrüßenswerte Engagement des Fördervereines der Schule. Seine Mitglieder unterstützen regelmäßig die Durchführung von Schulfeiern im Jahreslauf (Einschulungscafe und -geschenk, Laternenzug, Weihnachtsfeier, Spielfest) und fördern durch finanzielle Zuwendungen die Arbeit der Schule. Der Förderverein gibt einmal jährlich die Elternzeitung „Flüstertüte“ heraus.

7. Ausstattung

Die Schule verfügt über acht Klassenräume, vier davon mit angeschlossenem Computerraum, einem Musikraum und einem damit zusammenlegbaren Küchenraum. Der Musikraum ist mit Präsentationstechnik ausgestattet. Angeschlossen ist eine Schulturnhalle, eine Kleinsportanlage und darüber hinaus kann der Sportplatz von Eichen für den Schulsport genutzt werden. Im benachbarten Kindergarten Kunterbunt wird die Dachgeschosswohnung mit drei Räumen von der Betreuungsgruppe genutzt.

Das Klassenmobiliar und die Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien ist gut bis angemessen. Dies gilt auch für den baulichen Zustand des Gebäudes. Das gesamt Gebäude und die Turnhalle wurde in den letzten Jahren durch den Schulhausmeister oder von Eltern und Lehrern neu gestrichen. Alle Klassen und der Besprechungsraum haben Internetzugang. Die Klassenräume sind weitestgehend mit vernetzten PC-Arbeitsplätzen ausgestattet. Lernsoftware wird besonders in den Bereichen Deutsch und Mathematik eingesetzt. Im Bereich der Schulhofflächen und Spielmöglichkeiten werden ständig Verbesserungen angestrebt.

8. Arbeit im Kollegium

Das Kollegium bemüht sich trotz häufigen Personalwechsels stetig durch pädagogische Absprachen, Offenheit und Kooperation, gemeinsame Unterrichtsplanung, die Ausbildung von Lehramtsanwärtern und Diplomsozialpädagogen im Anerkennungsjahr sowie regelmäßige Fortbildung, eine positive und innovative Arbeitsatmosphäre und die Voraussetzungen zur pädagogischen Weiterentwicklung der Schule zu schaffen.

Beschlossen in der Schulkonferenz vom 23. Juni 2009